

**Andacht
am Pfingstsonntag,
dem 31. Mai 2020 in Husby**

Begrüßung: Herzlich willkommen zur Andacht am Pfingstsonntag. Pfingsten ist das Fest eines unsichtbaren, aber entscheidenden Geschenkes: Gottes Geist belebt alles Leben. Wir feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied (HELM 29):

Kehrsvers: /: Komm, Heiliger Geist, / mit deiner Kraft, / die uns verbindet und Leben schafft. :/

1. *Wie das Feuer sich verbreitet / und die Dunkelheit erhellet, / so soll uns dein Geist ergreifen, / umgestalten unsre Welt. Kehrsvers*

2. *Wie der Sturm so unaufhaltsam, / dring in unser Leben ein. / Nur wenn wir uns nicht verschließen, / können wir deine Kirche sein. Kehrsvers*

3. *Schenke uns von deiner Liebe, / die vertraut und die vergibt. / Alle sprechen eine Sprache, / wenn ein Mensch den andern liebt. Kehrsvers*

Psalm 118

Dies ist der Tag, den der Herr macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf!

O Herr, lass wohl gelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;

mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Gebet

Wir öffnen unsere Hände in Richtung Himmel, breiten sie aus wie eine Schale, halten sie Gott hin und sagen nur ein Wort: Komm! Amen

Lesung: Apostelgeschichte 2, 1-18

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da

reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

Predigt: Liebe Gemeinde,

wie gut, dass sie zusammen gewesen sind! **Was passiert wäre, wenn jeder von ihnen im Garten gearbeitet hätte oder allein im Hause gewesen wär?** Was wäre passiert, wenn damals eine Gesundheitsbehörde die Zusammenkunft von 3.000 Leuten untersagt hätte?

Das lässt sich gar nicht ausmalen. Das erste Wunder der Pfingstgeschichte beginnt damit, dass sie alle an einem Ort beisammen waren. **Jesus war nicht mehr sichtbar, doch sie blieben beieinander.** Sie liefen nicht auseinander in der ziellosen Suche nach einem neuen Einsatz im Leben. Nein, sie hielten es aus, was so schwer auszuhalten ist. Sie waren in ihrem Glauben so gewachsen, dass sie wussten: Wenn Gott etwas zu uns schickt, dann schickt er es nicht nur jedem einzelnen für sich. Wenn Gott agiert, dann passiert es in diesem Fall in Gemeinschaft.

Bestimmte Erfahrungen werden nur einer Gemeinschaft gemacht, weil sie an sich der Isolation entgegenstehen. Also **erwartet etwas inmitten der Gemeinschaft.** Die Verbundenheit jedes einzelnen mit Jesus will zur Verbundenheit untereinander führen. Es ist wie ein Netz aufbaut. Und das Netz derer, die Jesus nicht mehr sahen, war verbunden in der Erwartung: Es wird sich etwas ereignen, und das **wird uns und unsere Gemeinschaft beleben.** Gottes Geist wird ausgegossen über die Gemeinschaft.

Doch genau an der Stelle, wo die Gemeinschaft Pfingsten erlebte, da **zerbricht die Sprache** und ein **sprachloses Staunen** macht sich Raum. Wie bei jeder Geburt. **Geburtsstunden machen sprachlos.**

Später wird dann das an sich sprachlose Wunder in Sprache gefasst. Aber denkt daran: das Wunder ist größer, als dass es die Sprache fassen könnte. Doch ein Wort gibt es ganz gut wieder: **Die ersten Christen waren begeistert.** Wie bei einem unglaublichen Vulkanausbruch kam Bewegung. Begeisterung bewegt. Sie fingen an zu sprechen, zu singen, zu predigen, sie wurden erfasst von einem Leben, das Menschen nur äußerst selten erleben dürfen. Sie wurden von passiven

Mitgliedern zu aktiven Mittätern der Bewegung, die sich später „Kirche“ nannte. Sie wurden nicht nur zu Hörern, sondern wurden selber sprachfähig in ihrem Glauben.

Mit einem Mal konnten sie **in Worte fassen, was sie erfuhren**. Ja, Gott schenkt uns eine neue Gewissheit, dass die Sache seiner Gegenwart nicht nur in einem einzelnen Menschen Jesus zu erfahren ist. Jetzt war sie in den Vielen, die an Jesus ablesen, was und wie Gott gegenwärtig ist. **Aus dem einen konzentrierten Punkt** der Erfahrung, **dass Gott da ist**, kommt die Erfahrung: Dieser eine Punkt Gott in Jesus **geht auf viele über**: Gott in denen, die Jesus folgen. Die das Wunder der **Berufung** erfahren dürfen.

Corona 2020. Auch bei uns ist was Neues passiert. Gerade als auch bei uns der Shutdown erfolgreich musste, **ließen wir uns nicht das nehmen, was uns wertvoll ist**. Die **Glocken** am Sonntag erklingen zu lassen. Jeden Sonntag.

Andachten zu verteilen. Auf dem Friedhof **zusammen zu kommen**. Der öffentliche Gottesdienst war verboten - doch die gemeinschaftlichen Gebets und Andachtsformen wurden neu entdeckt. Wer mir im letzten Jahr gesagt hätte, das ich das **Modell Online-Gottesdienst** mitmachen würde, dem hätte ich lächelnd zugenickt und gesagt: Mach mal - aber ohne mich. Jetzt war es mit mir.

Oder wer hätte gedacht, dass wir ehrenamtlich jeden Sonntag **Trompetenmusik vom Kirchturm** hören würden. Jeden Sonntag seit dem 22.3.2020! Und heute haben wir den 31. Mai! Aber so ist es. Damit ist nicht gesagt, dass das für alle Tage weiter so sein wird, nur, dass wir **ein Gespür für Menschen haben dürfen, die der Geist Gottes beruft**. Und jetzt sind sie da. Ein **pfingstliches Wunder** und nicht 2000 Jahre zurück-liegend. Passiert im Jahr 2020. Oder, dass wir einen solchen **Altar geschenkt** bekommen. Ein neuer Ort des gemeinschaftlichen Gebetes und der Andacht im Grünen.

Sind diese Menschen, die so etwas tun, **betrunken? Verrückt? Außer sich?** Wer das nur von außen betrachtet, sagt JA. Das war auch damals so und die Reaktion der Nicht-Begeisterten war so eine typische: Die sind betrunken, verrückt, müssen sich in irgendeiner Weise hervortun und wichtig nehmen. Glaubende und begeisterte Menschen sehen sich immer wieder diesen Vorwürfen ausgesetzt. „Die sind doch nicht ganz normal!“ Doch **was ist normal?** Was ist die Norm für eine Gemeinschaft? Das, was die Mehrheit meint oder das, was wichtig und richtig ist. Für Christen ist es **normal, den Weg Christi weiterzugehen** und im Geiste Jesu zu handeln. Jesus ist die Norm unseres Lebens, weil Gott in ihm war und ist und weil Gott durch ihn uns entzünden will zu einem Leben in Gemeinschaft. Jesus ist die Norm unseres Lebens!

Genau das tut Petrus mit seiner Predigt. Er weist den Vorwurf, betrunken oder verrückt zu sein zurück. Er deutet: Er verkündigt, dass jetzt eine **neue Weise der Gegenwart Jesu** in seiner Gemeinde erfahren wurde. **Jesu Geist** ist nicht nur auf einen einzelnen übergegangen, sondern **auf die Gemeinschaft** derer, die weiß, dass Gott die Welt nicht verloren gegeben hat. Nein, Gott selbst ist anwesend und gibt den **Impuls in Richtung Zukunft**.

Zum Schluss nur noch eines: Und das hat mit den **Gefäßen unseres Glaubens** zu tun. Sie dürfen **nicht zu eng** sein, weil der Geist Gottes dann vielleicht daran vorbei weht. Ein enger **Flaschenhals** fängt auch nicht gut Regen auf. Dafür braucht es eine **weite Schale**. Ein enger Flaschenhals wehrt etwas, was von oben kommt, weitgehend ab. **Eine weite Schale lässt sich beschenken**.

Amen.

Lied (EG 130):

1. O Heiliger Geist,kehr bei uns ein / und lass uns deine Wohnung sein, / o komm du Herzens Sonne. Du Himmelslicht, lass deinen Schein / bei uns und in uns kräftig sein / zu steter Freud und Wonne.

Sonne, Wonne, / himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten / zu dir kommen wir getreten.

3) Steh uns stets bei mit deinem Rat / und führ uns selbst auf rechtem Pfad, / die wir den Weg nicht wissen. / Gib uns Beständigkeit, dass wir getreu dir bleiben / für und für, auch wenn wir leiden müssen. / Schauge, baue, / was zerissen und beflissen, / dich zu schauen und auf deinen Trost zu bauen.

5) O starker Fels und Lebenshort, / lass uns dein himmelsüßes Wort in unsern Herzen brennen, / dass wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitsreichen Lehr / und treuen Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte / ins Gemüte, dass wir können Christum unsern Heiland nennen.

Abkündigungen:

Wir nehmen in unsere Fürbitte die Verstorbene Ilse Jessen geb. Höper aus Husby. Sie verstarb im Alter von 87 Jahren. Wir beten für sie in der Stille.

Die nächsten Gottesdienste feiern wir am Pfingstmontag um 11 Uhr in Ausacker und am kommenden Sonntag um 11 Uhr wieder hier in Husby.

Fürbitten

Gott, wir bitten dich um deine Geistesgenwart, dass Erstarrtes und Verhärtetes biegsam werde und Verbittertes Balsam erfährt. Wende Hass und Feindessinn auf den Weg des Friedens hin.

Wir bitten persönlich ...

Gemeinsam beten wir: Vater unser ...

Segen: Der Geist unseres Gottes bewahre dich in deinem Vertrauen und erneuere deinen Sinn im Blick auf seine Schöpfung und die Auferstehung allen Lebens. Amen.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir als Kirchengemeinde Husby ein gesegnetes Pfingstfest. Bleibt behütet und werdet erfüllt vom heiligen Geist! Im Namen der Kirchengemeinde! Hans-Christian Gerber, Pastor